

Im Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkrieges vor 70 Jahren

Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung



Am 1. September 1939 beginnt der Zweite Weltkrieg. Deutsche Soldaten stellen die Zerstörung der Grenz-anlage zu Polen für dieses Foto nach.

Der Zweite Weltkrieg brachte unermessliches Leid über die Menschheit. Am 8. Mai ist es genau 70 Jahre her, dass die Waffen schwiegen. Es ist nicht leicht, das Gedenken an diesen Tag in Worte zu fassen. Dem kürzlich verstorbenen Altbundespräsidenten Richard von Weizsäcker ist dies jedoch auf einzigartige Weise gelungen. Wir zitieren daher auf dieser Seite Auszüge aus seiner viel beachteten Rede, die er am 8. Mai 1985 im Deutschen Bundestag hielt.



Riesige Bomber warfen vor allem nachts ihre tödliche Fracht ab.

Der 8. Mai ist für uns vor allem ein Tag der Erinnerung an das, was Menschen erleiden mussten. Er ist zugleich ein Tag des Nachdenkens über den Gang unserer Geschichte. Je ehrlicher wir ihn begehen, desto freier sind wir, uns seinen Folgen verantwortlich zu stellen.

Der 8. Mai ist für uns Deutsche kein Tag zum Feiern. Die Menschen, die ihn bewusst erlebt haben, denken an ganz persönliche und damit ganz unterschiedliche Erfahrungen zurück. Der eine kehrte heim, der andere wurde heimatlos. Dieser wurde befreit, für jenen begann die Gefangenschaft. Viele waren einfach nur dafür dankbar, dass Bombennächte und Angst vorüber und sie mit dem Leben davongekommen waren.

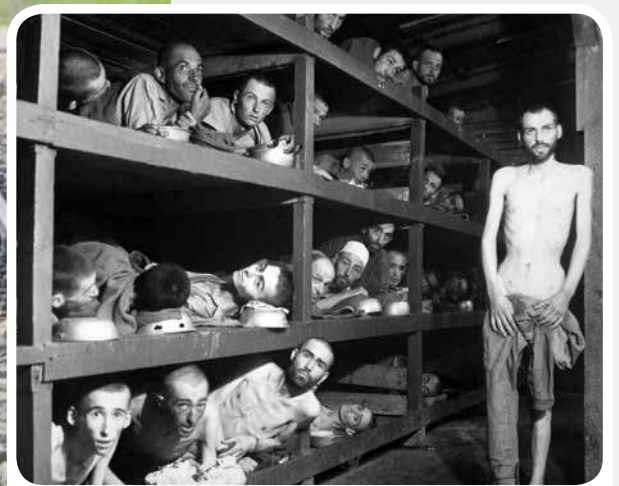
Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit von dem menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.



Niemand wird um dieser Befreiung willen vergessen, welche schweren Leiden für viele Menschen mit dem 8. Mai erst begannen und danach folgten. Aber wir dürfen nicht im Ende des Krieges die Ursache für Flucht, Vertreibung und Unfreiheit sehen. Sie liegt vielmehr in seinem Anfang und im Beginn jener Gewaltherrschaft, die zum Krieg führte.



Ganze Städte wurden durch Bombenangriffe zerstört.



Gefangene im Konzentrationslager Buchenwald kurz nach ihrer Befreiung am 16. April 1945.

Der 8. Mai ist ein Tag der Erinnerung. Erinnern heißt, eines Geschehens so ehrlich und rein zu gedenken, dass es zu einem Teil des eigenen Innern wird. Das stellt große Anforderungen an unsere Wahrhaftigkeit.

Wir gedenken heute in Trauer aller Toten des Krieges und der Gewaltherrschaft.

Wir gedenken insbesondere der sechs Millionen Juden, die in deutschen Konzentrationslagern ermordet wurden.

Wir gedenken aller Völker, die im Krieg gelitten haben, vor allem der unsäglich vielen Bürger der Sowjetunion und der Polen, die ihr Leben verloren haben.



Grab eines Soldaten bei Warschau.

Als Deutsche gedenken wir in Trauer der eigenen Landsleute, die als Soldaten, bei den Fliegerangriffen in der Heimat, in Gefangenschaft und bei der Vertreibung ums Leben gekommen sind.

Heute erinnern wir uns dieses menschlichen Leids und gedenken seiner in Trauer. Den vielleicht größten Teil dessen, was den Menschen aufgeladen war, haben die Frauen der Völker getragen.

Das mittlere Foto zeigt das Eingangstor des Vernichtungslagers Birkenau.